

Heinz Klee, Praunheimer Weg 113, 60439 Frankfurt am Main, Tel. + Fax: 069-57 84 46
Vorsitzender der Metaller-Arbeitslosen-Initiative der IGM-Vst. Frankfurt/Main,
für die Erwerbslosen im Ortsvorstand der IG Metall, Vst. Frankfurt am Main
e-mail: rainer.herth@t-online.de

„Es muss kräftig mehr Geld geben“ (Klaus Zwickel)

4. Januar 2002

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Tarifrunde stellen die VK vieler Betriebe Forderungen auf, die weit über der Empfehlung des Vorstandes der IG Metall liegen. In Großbetrieben wie DaimlerChrysler in Bremen und Wörth, Opel in Bochum, Porsche in Zuffenhausen verlangen die Vertrauensleute zwischen 9,5 % und 12 % mehr Lohn. Auch in Mittelbetrieben sagen die Vertrauensleute, dass es so nicht mehr weitergehen kann und sprechen sich für Lohnforderungen oberhalb von 9 % aus. Kolleginnen und Kollegen in Kleinbetrieben wie Bunge in Bremen solidarisieren sich mit den Forderungen der Großen, weil auch sie die jahrelangen Reallohnverluste nicht mehr verkraften können und wollen. Kollege Zwickel spricht von der „explosiven Stimmung an der Basis“ und war im Sommer letzten Jahres zu recht überzeugt, dass 10 % mehr Lohn keine zu hohe Forderung sei.

Bisher fehlt eine Zusammenstellung über die Forderungen aus den Metallbetrieben. Viele Vertrauensleute meinen, sie stünden mit ihren familienfreundlichen und angemessenen Forderungen alleine da. Dass dem nicht so ist zeigen deutlich die Resolutionen aus einigen Betrieben, die mir bekannt sind und die ich euch in der Anlage übergebe. Daraus geht unmißverständlich hervor:

Es muss kräftig mehr Geld geben!

In der Tat, jahrelange Reallohnverluste zwingen zu kräftigen Lohnerhöhungen.

Seit 1991 sank unsere Kaufkraft nach Berechnungen des DGB um fast 6 %. Die Ausgaben für die Kinder wachsen jährlich noch darüber hinaus und lassen den Reallohn weiter fallen. Hinzu kommen die Abschläge unserer Kolleginnen und Kollegen, die in Rente sind sowie gravierende Kürzungen bei jenen Kolleginnen und Kollegen, die keine Arbeit mehr haben. Kein Wunder, wenn schon heute jeder zehnte Beschäftigte einem Zweitjob nachgehen muß, um über die Runden zu kommen (Metall-Zeitung 11/1988). Bis zu 4 % höhere Abgaben für die Rente und steigende Krankenkassenbeiträge sind beschlossene Sache und drücken die Reallöhne noch mehr nach unten. Zehn Prozent mehr Lohn sind bitter nötig, die gesunkene Kaufkraft und den gefallen Preis für unsere Arbeitskraft spürbar anzuheben. Der IG Metall-Bezirk Baden- Württemberg macht auf die Fernsehsendung „Monitor“ aufmerksam, die errechnet hat, dass eine Lohnerhöhung von 5 % einem Arbeiter mit einem Bruttolohn von 5.300,- DM nur 135,- DM netto einbringen. Nach Abzug von 2 % Preissteigerung bleiben dann noch ganze 67,-DM im Monat übrig! Kräftig mehr Geld ist das nicht. Kraftvoll wird eine Lohnforderung, die vor dem Komma auf zwei Beinen steht.

Tagtäglich erarbeiten die Beschäftigten den Unternehmen riesige Gewinne. Die Deutsche Bundesbank berechnet das Geldvermögen der Produktionsunternehmen, das sie nicht investieren und auf der hohen Kante haben, auf 3163 Milliarden Mark im Jahr 1998. Die gesamte Lohn- und Gehaltssumme der Produktionsunternehmen betrug im gleichen Jahr 617 Milliarden Mark. Anders herum gesagt: Die Unternehmen könnten 5 Jahre lang die Löhne und Gehälter alleine aus dem aufgehäuften Geldvermögen begleichen. Kein Wunder, wenn die deutschen Spitzenmanager kräftig zulangen:

bitte wenden

Jedes Vorstandsmitglied von Siemens kassiert 3 Millionen Euro im Jahr, bei Daimler/Chrysler gibt's 6,3 Millionen Euro, Infineon legt jedem Vorstandsmitglied 7,3 Millionen Euro auf den Tisch und die Deutsche Bank 11,3 Millionen Euro. Es besteht nicht der geringste Anlaß, aufgrund der Konjunktur Zurückhaltung zu üben. Krise hin, Krise her. Die Unternehmen müssen zahlen. Sie haben es und wir brauchen mehr.

Die Bezirke müssen hohe Lohnforderungen beschließen!

Kolleginnen und Kollegen,

der Vorstand mußte sich zwar mit seiner Empfehlung von 5 % bis 7 % an den Forderungen aus den Betrieben orientieren. Doch entspricht diese Empfehlung eher der unteren Skala in den Tarifforderungen.

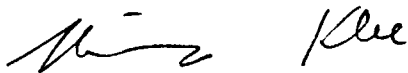
Ab Mitte diesen Monats beschließen die bezirklichen Tarifkommissionen die Tarifforderungen. Es ist jetzt ganz entscheidend, dass die VKs die Tarifkommissionen nachdrücklich auffordern, Lohnforderungen von mindestens 9 % bis 10 % aufzustellen. Gerade die Betriebe, die zu recht hohe Lohnforderungen stellen, stehen natürlich in der großen Verantwortung, diese auch durchzuboxen und dafür Sorge zu tragen, dass die Tarifkommissionen diese übernehmen und keinen Cent davon abgegangen wird. Fordern heißt auch, dafür zu kämpfen, dass man das Geforderte real in den Geldbeutel bekommt. Macht eure Forderungen öffentlich, stellt sie in die Netzwerke der IG Metall, gebt sie den anderen Betrieben bekannt. Dann wird sichtbar, dass nicht nur einige wenige kräftig mehr Geld fordern. Dann wird sichtbar, dass wir es in dieser Tarifrunde in der Hand haben, mehr heraus zu holen als in den Jahren zuvor. Wir haben es in der Hand, die Kolleginnen und Kollegen nicht wieder zu enttäuschen. Wir haben es in der Hand, neue Mitglieder zu gewinnen in einer aktiven und kämpferischen Tarifrunde. Voraussetzung ist eine kräftige Lohnforderung, die den richtigen Inhalt liefert für unser Motto:

Gemeinsam sind wir stark!

Über weitere Forderungen aus anderen Betrieben und Verwaltungsstellen möchte ich euch informieren und bitte euch deswegen, euch bekannte Resolutionen, Forderungen und Entschlüsse an meine Adresse zu senden. Im Verteiler befinden sich die VK aller auf der Liste aufgeführten Betriebe. Solltet ihr weitere VK kennen, die das Material möchten, so gebt mir Bescheid, ich werde sie in den Verteiler aufnehmen. Ich werde mich bemühen, euch weiterhin zu unterrichten, denn es sollte nicht bei diesem Brief bleiben.

Laßt uns alles tun für eine erfolgreiche Tarifrunde 2002!

Mit solidarischen Grüßen



Heinz Klee, Praunheimer Weg 113, 60439 Frankfurt am Main, Tel. + Fax: 069-57 84 46
 Vorsitzender der Metaller-Arbeitslosen-Initiative der IGM-Vst. Frankfurt/Main,
 für die Erwerbslosen im Ortsvorstand der IG Metall, Vst. Frankfurt am Main
 e-mail: rainer.herth@t-online.de

„Es muss kräftig mehr Geld geben“ (Klaus Zwickel)

18. Januar 2002

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die VKL wichtiger Betriebe haben ihre hohen und familiengerechten Lohnforderungen dem Vorstand bzw. Bezirken und Tarifkommissionen gegenüber nochmals mit Nachdruck bekräftigt. Ihre Resolutionen findet ihr in der Anlage.

Bis zum letzten Tag war es nicht sicher, ob die Tarifkommissionen in Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen über die von den Bezirksleitern verabredeten 6,5 % hinausgehen. Deswegen waren auch die Resolutionen notwendig und nützlich. Wer weiß, wo wir ohne den Druck von unten gelandet wären. Jetzt kommt es darauf an, in den anderen Bezirken noch mal alles für eine Forderung über 6,5 % zu mobilisieren.

Sollte es bei der Forderung von 6,5 % bleiben, so muß es heißen:

Wer jetzt nicht pennt, kämpft für einen **Abschluß** von sechseinhalb Prozent!

Unsere Reallöhne sanken laut Berechnungen des DGB seit 1991 um knapp 6 %. Die Währungsumstellung auf Euro ergibt beträchtliche Preiserhöhungen und führt zu weiteren Reallohnverlusten. Dagegen stiegen die nicht entnommenen Gewinne der Produktionsunternehmen nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank von 1980 bis 1997 um 759 %! Die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank erhöhten sich ihre Bezüge von 1998 bis 2001, also in drei Jahren, um 350 %! Der Vorstandsvorsitzende von DaimlerChrysler, Jürgen Schrempp, erhöhte sein „Grundgehalt“ im gleichen Zeitraum um 215 % auf sage und schreibe 17 Millionen DM bzw. 8,5 Mio Euro im Jahr.

Wir sind mit 6,5 % sehr gemäßigte Leute.

Wir kommen jetzt in die nächste Runde unserer Tarifrunde.

Eine zweite Nacht- und Nebelaktion wie in NRW vor zwei Jahren darf es nicht geben.

Ab sofort muß verlangt werden:

Keine Verabschiedung eines Ergebnisses ohne Urabstimmung!

Viele VK haben nicht nur notwendige Lohnsteigerungen verlangt, sondern zugleich mit Nachdruck betont: Wir sind bereit, für unsere Forderungen zu streiken.

Dies wird auch notwendig werden und die VKL sagen übereinstimmend, dass die Kolleginnen und Kollegen streikbereit sind.

Mit hohen Tarifforderungen aus den Betrieben haben wir den Vorstand dazu gebracht, mehr zu fordern als er ursprünglich beabsichtigt hatte. Jetzt muß dem Vorstand unmißverständlich klar gemacht und mitgeteilt werden, dass es keine Verabschiedung eines Ergebnisses ohne Urabstimmung geben kann.

Teilt mir bitte die Erklärungen eures VK mit, damit ich die anderen VK informieren kann. Ebenso werde ich euch weiterhin unverzüglich mitteilen, was andere VK beschließen.

Mit kollegialen Grüßen



Forderungen zur Tarifrunde 2002 der IG Metall (Stand 17.1.2002)

Bekannt gewordene Forderungen aus Betrieben mit mindestens 9%:

SKF Schweinfurt	13%
VLe Fujitsu Siemens Computers, Siemens Business Services und SINITEC Frankfurt/Main	250 Euro
Jungheinrich, Hamburg	12%
VKL Opel Bochum	200 Euro*
AEG, Nürnberg	200 Euro*
MAN NF, Nürnberg	200 Euro*
VK GKN Aerospace, München	200 Euro*
VK DaimlerChrysler, Bremen	11%, mind. 500 DM
VLe DaimlerChrysler Wörth	10,4%
Emuge, Nürnberg	350 DM
VK Continental TEVES, Frankfurt/Main	10%, mind. 250 Euro
Bosch Waiblingen	10%
VK ALSTOM Power Turbinen, Nürnberg	10%
VK Fleischmann, Nürnberg	10%
VLe Rohde & Schwarz, München	10%, mind. 300 DM
VK Stihl	9,5%, mind. 200 Euro
Leistritz, Nürnberg	9,5%
VLe Karmann, Osnabrück	9,5%
VK Porsche Zuffenhausen/Ludwigsburg	9,5%
BMW Berlin	10%, mind. 150 Euro
Porsche Weisach	9,5%
BMW Regensburg	9%
VK MAN Nutzfahrzeuge, München	250 DM +3% mtl. / 9,25%
VK Osram, Spandau	9% plus ERA
<u>VK ARRI München</u>	<u>9%, mind. 155 Euro</u>

auf den Facharbeiterrecklohn im IGM-Bezirk Frankfurt/Hessen wären das etwa 12% Lohnerhöhung, in den unteren Lohngruppen entsprechend mehr.

In zahlreichen Betrieben liegen Forderungen von 7% -9% vor. Hier eine kleine Auswahl:

Bosch Nürnberg	150 Euro
Siemens NMA Nbg	8,5%
Siemens Trafo, Nürnberg	8%
MV Siemens AG, Fujitsu-Siemens und SBS, München	8%
Knorr Bremse, München	8%
VLe Mahle, Stuttgart	8%
VLe Mahle, Markgröningen im Kreis Ludwigsburg	8%, mind. 150 Euro
VK BMW AG München	7,9%, mind. 130 Euro
VLe MTU München	7,9%
DaimlerChrysler Sindelfingen	7,5% plus ERA
Krauss Maffei, München	7,9%
VLe Opel Rüsselsheim	7,5%
VLe DaimlerChrysler Zentrale, Stuttgart	7,5% (6% + 1,5% ERA)
Bosch Feuerbach	7,5%

Aus Verwaltungsstellen der IG Metall:

Delegiertenversammlung IGM Vst Hanau	250 Euro
Delegiertenversammlung IGM Vst Coburg	10%
Delegiertenversammlung IGM Vst Fürth	9,6%
Delegiertenversammlung IGM Vst Schweinfurt	9,5%
Delegiertenversammlung IGM Vst Waiblingen	9,5 %
<u>Delegiertenversammlung IGM Vst Esslingen</u>	<u>450 DM, mind 9,0 %</u>
Delegiertenversammlung IGM Vst Landshut	8%
Delegiertenversammlung IGM Vst Neu-Ulm	7,5%
Delegiertenversammlung IGM Vst München	7,5 %
Delegiertenversammlung IGM Vst Regensburg	7,4 %

Weitere Resolutionen:

Delegiertenversammlung IGM Vst Frankfurt/Main
Vle Bunge KG, Bremen
Metaller-Arbeitslosen-Initiative, Frankfurt/Main
Vertrauenskörperleiter Fa. Gebr. Fleischmann, Nürnberg
Vertrauenskörperleitung DaimlerChrysler Werk Wörth
Vertrauenskörper Jungheinrich, Norderstedt
Vertrauensleute Continental Teves, Frankfurt/Main

Antrag Nr.: 6

Antragsteller: Vertrauensleute von Fujitsu Siemens Computers, Siemens Business Services und SINITEC Frankfurt

Betrifft: Tarifrunde 2002

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Verwaltungsstelle Frankfurt möge beschließen:

1. In der Tarifaufeinandersetzung 2002 findet eine reine Lohnrunde mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten und eine Erhöhung der Löhne und Gehälter von mindestens 250 € statt.
2. Für alle Auszubildenden fordern wir eine Erhöhung der Auszubildendenvergütung von mindestens 65 €.
3. Die Löhne und Gehälter im Osten Deutschlands müssen an das Westniveau angeglichen werden.
4. Eine Kompensation von Tarifierhöhungen mit den Ansprüchen auf bestehende Betriebsrenten, der privaten Altersversorgung durch den Betrieb („Metallrente“ o. ä.) darf nicht geschehen.
5. Wir fordern eine Befragung der Vertrauensleute der IGM vor dem endgültigen Abschluss der Tarifrunde 2002.

Begründung:

zu 1., 2. und 3)

Die Unternehmen haben in den letzten Jahren große Gewinne eingefahren. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Volkseinkommen ist auf das Niveau der 50er Jahre zurückgegangen und die Vermögensverteilung wird immer krasser: Die Reichen werden immer reicher, die Armen ärmer und zahlreicher. Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger am Volkseinkommen verharrt seit 1998 auf einem historischen Tief.

Unsere Forderung von 250 € (65 € für Auszubildende) Festgeld für alle Tarifgruppen beruht auf einer 10-prozentigen Gehaltserhöhung auf der Basis des Durchschnittseinkommens von etwa 5000 DM (resp. 1300 für Auszubildende).

Aufgrund der betrieblichen Ertragslage in der Elektroindustrie von 11,8% Produktivitätssteigerung (Quelle: Report 2001 des Vorstandes der IGM) und einer Inflationsrate von 3,5% hatten wir eine Forderung von 15% für gerechtfertigt gehalten. Weil wir jedoch keine Verbetrieblischung der Tarifpolitik wollen, haben wir eine Forderung aufgestellt, die von anderen, auch weniger aktionsfähigen Belegschaften mitgetragen werden kann.

Wir sind überzeugt, dass die Forderungshöhe nach Jahren des Reallohnverlusts in der Tarifrunde 2002 für die Glaubwürdigkeit der Gewerkschaften besonders im Osten Deutschlands in den Betrieben hohe symbolische Bedeutung hat.

zu 4.)

Wir lehnen Kompensationsgeschäfte ab, sondern treten für eine Lohn- und Gehaltsrunde mit überzeugender, transparenter und deshalb mobilisierungsfähiger Forderung ein!

zu 5.)

Wir erinnern an die Resolution der großen Tariffkommission BaWü vom 7.4.2000 an, die u.a. forderte:

" ... Mit dem Gesamtablauf der Tarifrunde, beginnend mit in der Organisation nicht diskutierten, aber von den Vorsitzenden in der Öffentlichkeit gesetzlichen Tarifzielen, bis zum unverständlichen Abbruch der Bewegung in einer Nacht- und Nebelaktion am Ende, finden sich unsere Mitglieder jedenfalls nicht ab. So können Tarifrunden zukünftig nicht mehr geführt werden.

Die Große Tariffkommission Baden Württemberg fordert den Vorstand der IG Metall auf, zukünftig Abstand von einer top down-Politik zu nehmen und statt dessen in einem breiten Diskussionsprozess in der Gesamtorganisation die tarifpolitischen Ziele der IG Metall zu diskutieren und beschlossene Zielsetzungen zur Leitlinie unseres Handelns zu machen. Die zukünftigen Tarifauseinandersetzungen sind so zu koordinieren, dass für die Gesamtorganisation unter Einbeziehung der gewerkschaftlichen Kampfkraft das bestmögliche Tarifergebnis erreicht wird."

Wir erwarten in dieser Tarifrunde Mitgliederbeteiligung statt Medien-Instrumentalisierung von oben! Wir fordern demokratische innergewerkschaftliche Meinungsbildung über Forderungshöhe und -struktur sowie Bewertung von Verhandlungsergebnissen!

Stellungnahme der Antragsberatungskommission:

Die Antragsberatungskommission empfiehlt Annahme und Weiterleitung als Material an den Tarifpolitischen Arbeitskreis mit folgenden Änderungen:

Streichung Punkt 3

Streichung Punkt 5

Begründung erfolgt mündlich

Diskussionspapier zur Tarifrunde 2002

An den Vorstand der IGM, die Bezirksleitung der IGM in NRW und die Ortsverwaltung der IGM in Bochum

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nach Jahre langen Lohnverlusten, ist es an der Zeit, unsere Messlatte für eine Lohnforderung sehr hoch anzulegen. Lohnzurückhaltung und Verzicht sozialer Errungenschaften, haben in den vergangenen Jahren die Unternehmergewinne um ein vielfaches steigen lassen, sie haben aber keine positiven Auswirkungen auf den Erhalt oder die Schaffung neuer Arbeitsplätze gehabt. Seit Jahren wird mit Einsparungen der Versucht gemacht, die wirtschaftliche Schieflage der Bundesrepublik in den Griff zu kriegen. Auch aus dem "Bündnis für Arbeit", sind im Bezug auf mehr Beschäftigung, keine positiven Zeichen zu erkennen. Bald täglich gibt es Meldungen in der Presse, über Stellenstreichungen und Arbeitsplatzabbau, über Werksstillegungen, Verlagerungen von Produktion und Konkursen. Die Globalisierung hat ein für uns unüberschaubares Ausmaß angenommen. Lohndumping und die damit verbundene Schwächung der Kaufkraft, der Verlust von Arbeitsplätzen und der Zwang zur Annahme von Billiglohnarbeitsplätzen sind die Auswirkungen.

Wo wenig Geld verdient wird, wird wenig ausgegeben!

Wo wenig gekauft wird, wird wenig produziert!

Wo wenig produziert wird, da werden wenige arbeiten!

Die, die noch Arbeit haben, werden durch die Angst vor der Arbeitslosigkeit zu mehr Leistung und Flexibilität angetrieben, wodurch mit der Zeit der beste Arbeitskollege überflüssig wird.

Eine zur Zeit unaufhaltsame Spirale, die zum wirtschaftlichen Ruin führt!

Auch wir bei Opel, haben durch den Abschluss eines Standortvertrages, über 5% Lohnverlust auf Lebenszeit hinnehmen müssen. In diesem Jahr läuft dieser Vertrag aus und bereits im Sommer gab es die Androhung, diesen Standort aufgrund von Überproduktion eigentlich schließen zu müssen. Ein nächster Angriff auf unsere Löhne und sozialen Errungenschaften wird damit gestartet, und das ist nur ein Teil der Maßnahmen die uns von der Geschäftsleitung als Notwendigkeit aufgezeigt werden, um den Standort zu erhalten. Deshalb sind unsere Erwartungen an die nächste Tarifrunde sehr hoch.

Damit die Kluft zwischen bescheiden Verdienenden und besser Verdienenden nicht noch größer wird, ist eine Festgeldforderung, die auf keinem Fall variabel gestaltet sein sollte, notwendig.

Aus unserer Sicht, sind mindestens 200 Euro eine richtige Forderung, die auch im Hinblick auf die zur Zeit laufende Zukunftsdebatte der IGM, eine positive Auswirkung auf die Mitgliederentwicklung hätte und unserer Kampforganisation auch gut zu Gesicht stehen würde.

Die Laufzeit sollte nicht unter, aber auch nicht über 12 Monate sein.

Dafür, und für nicht weniger sind wir bereit gemeinsam zu streiten!

Mit solidarischen Grüßen

Dirk Bresser Vorsitzender der VK-Leitung Opel Bochum

IG Metall Vertrauenskörper
GKN Aerospace GmbH

Fl	Oe	Br	Ca	Gr	fr	Op	So	So
Eingegangen								
27. Nov. 2001								
Vz	Ka	Mb						

Antrag an die IG Metall Delegiertenversammlung

Tarifforderung des IGM Vertrauenskörpers zur Tarifrunde 2002

Die Delegiertenversammlung möge folgende Tarifforderung für die anstehende Tarifrunde beschließen:

Die Löhne und Gehälter bzw. das Entgelt des zu verhandelnden Entgeltrahmen-Tarifvertrages soll einheitlich um **200 EURO** erhöht werden.

Die Ausbildungsvergütungen sollen für alle Lehrjahre um **77 EURO** erhöht werden.

Der abzuschließende Tarifvertrag darf in seiner Höhe keine vom Betriebsergebnis abhängige Faktoren haben.

München, 23.11.01



Thomas Schmitz
VK-Leiter



Christiaan Boissevain
stellv. VK-Leiter

DaimlerChrysler Bremen

Der VK DaimlerChrysler, Bremen hat am 15.11.01 folgende Tarifforderung aufgestellt:

11%, mindestens aber 500.- DM, keine Kompensation mit ERA,
1 Jahr Laufzeit (nicht kürzer).

Der Gegenvorschlag (10%) wurde mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

Die Forderungen aus den Bereichen lagen zwischen 8 bis 15%.

IG Metall Vertrauensleute bei DaimlerChrysler in Wörth und GLC Germersheim diskutieren Tarifforderung 2002

Auf der Vertrauensleute Vollversammlung am Samstag den 1. Dezember 01 diskutierten IG Metall Vertrauensleute aus dem Werk Wörth und dem GLC Germersheim im Gastronomie- und Service-Center (Kantine) ihre Forderung für die Tarifforderung 2002.

Folgende Punkte, die gemeinsam mit den anderen Betrieben unserer Verwaltungsstelle diskutiert werden, sind als Empfehlung für die Delegiertenversammlung der IG Metall Neustadt verabschiedet worden.

- **Keine "Verbetrieblichung" der Tarifpolitik (siehe auch Entschliebung auf der Rückseite)**
- **Mit ERA (EntgeltRahmenAbkommen) gemeinsames Entgelt für Arbeiter und Angestellte und die Einbindung unserer Auszubildenden**
- **Laufzeit des Tarifvertrages von 12 Monaten**

Im Anschluss an eine lebhaft geführte Diskussion wurde über die Höhe unserer Forderungsempfehlung schriftlich abgestimmt.

- **Zwei Drittel der anwesenden KollegInnen empfahlen eine Tarifforderung zwischen 9 % und 12 %, im Durchschnitt 10,4 %. Hinzu kamen strukturelle Empfehlungen.
Jeweils ein Drittel möchte einen Qualifizierungstarifvertrag (ähnlich BadenWürttemberg), ein Drittel möchte, daß in der Lohn- und Gehaltsrunde eine Annäherung der beiden Entlohnungsformen stattfindet, um den Abschluss von ERA zu erleichtern.**

Daß zwischen Forderung und Ergebnis viel Arbeit (Streik) liegen kann, war den Anwesenden klar und wurde immer wieder in der Diskussion deutlich. Ebenso deutlich wurde die Entschlossenheit, für unsere gemeinsame Forderung einzustehen.

Zu dem Slogan "Steh auf, wenn du Metaller bist" standen alle KollegInnen auf und begleiteten den gesungenen Aufruf mit lautem Klatschen.

Die Stimmung am Montag danach: "Schade, daß ich nicht dabei war, daß muss ja super abgegangen sein"

Delegiertenversammlung der IG Metall Verwaltungsstelle Frankfurt am 29. November 2001

Antrag Nr. : 4

Antragsteller: IGM Vertrauenskörper der Firma Continental-Teves Ffm./M

Betrifft: Tarifrunde 2002

Die Delegiertenversammlung der IGM Verwaltungsstelle Frankfurt möge beschließen:

- Löhne und Gehälter sollen um 10%, bzw. mindestens um 250,- EURO erhöht werden
- Auszubildende erhalten eine Erhöhung ihrer Vergütung um 100,- EURO
- Laufzeit: 12 Monate ab 1. März 2002

Begründung:

Die Einkommensentwicklung der letzten Jahre, bedingt durch niedrige Tarifabschlüsse und Abbau von außertariflichen Leistungen hat besonders die Beschäftigten der unteren und mittleren Einkommen benachteiligt.

Die zurückhaltende Tarifpolitik der IG Metall in den vergangenen Jahren wurde von den Unternehmen nicht honoriert. Die Massenarbeitslosigkeit besteht weiter und nimmt aktuell wieder zu.

Die Gewinne der Unternehmen stiegen von 1997 bis 2000 um 32%, die Investitionen dagegen nur um 9,3%. Gerade 1/3 der Gewinne wurde für neue Maschinen und Anlagen verwandt. Der größere Brocken fließt mehrheitlich in Finanzspekulationen, die eine Bedrohung unserer Arbeitsplätze darstellen können (alle Zahlen Statistisches Bundesamt Wiesbaden).

Reallohnverluste und Finanzspekulationen führen zur massiven Vernichtung von Arbeitsplätzen. Dies bestätigt unsere Haltung, dass Lohnverzicht die Massenarbeitslosigkeit nicht beseitigt. Im Gegenteil. Zur Schaffung von Arbeitsplätzen muss die Massenkaufkraft gesteigert werden!

Wir sehen daher die Notwendigkeit bei Tarifverhandlungen dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und über die oben genannte Forderung wenigstens einen teilweisen Ausgleich dieser Benachteiligungen zu erreichen.

Stellungnahme der Antragsberatungskommission:

Die Antragsberatungskommission empfiehlt Annahme und Weiterleitung als Material an den Tarifpolitischen Arbeitskreis

IG Metall Vertrauenskörper der ALSTOM Power Turbinen GmbH
Frankenstraße 70 - 80
90461 Nürnberg

An die Delegiertenversammlung
der IG Metall Verwaltungsstelle Nürnberg

Antrag des VK der ALSTOM Power Turbinen GmbH

Unter dem Aspekt der Zukunfts- und Mobilisierungsfähigkeit schlagen wir der Delegierten-Versammlung der IGM Verwaltungsstelle Nürnberg vorm folgende Punkte in künftige Tarifverträge einzubringen:

1. Löhne und Gehälter sollen um 10 % erhöht werden
2. Ausbildungsvergütungen sollen um € 50,- erhöht werden
3. Die Laufzeit soll 12 Monate nicht überschreiten.
4. ERA muß durchgesetzt werden, ebenso muß ein Übergang zur Umsetzung von 3 Jahren vereinbart werden.
5. Bei der Durchsetzung des ERA müssen Stundenlöhner um 5 % mehr erhalten, um so eine Angleichung zu erreichen.
6. Insgesamt darf es keine Senkung des Lohnniveaus geben.
7. Die % im Angestelltenbereich von 19 auf 24 anheben, d.h. auch den Durchschnitt bei 12 festlegen.
8. Befristete Arbeitnehmer müssen monatlich den Anteil (1/12) von Weihnachtsgeld (30%) mit der jeweiligen monatlichen Abrechnung ausbezahlt bekommen — somit wird verhindert, daß diese Arbeitnehmer nie in den Genuß von dieser Sonderzahlung kommen.
9. Bei Bezug von Kinderkrankengeld muß als Unterstützung der Unterschied zwischen 100 v. H. des Nettoverdienstes und dem Kinderkrankengeld, analog Krankengeld, erfolgen.

Beschlossen in der VK-Sitzung am 18.10.2001

Nürnberg, den 25.10.2001

VK-Leitung

Vertrauenskörper der IG Metall bei Gebr. Fleischmann Nürnberg

An die
Delegiertenversammlung
der IG Metall Nürnberg

Antrag Tarifforderung der IG Metall

Niedrige Lohnabschlüsse in den letzten Jahren haben zu einem Reallohnverlust bei den meisten Kolleginnen und Kollegen geführt. Gerade dieses Jahr bescherte uns ungewöhnlich hohe Preissteigerungen. Deshalb fordern wir:

- Löhne und Gehälter sollen um 10% steigen.
- Ausbildungsvergütungen sollen um 170,- DM steigen.
- Die Lohnerhöhung darf nicht vom Unternehmensgewinn abhängig gemacht werden. Betriebsräte verhandeln keine Lohnerhöhungen.
- Die Laufzeit darf nicht länger als 12 Monate sein.
- ERA und Tarifvertrag über Löhne und Gehälter müssen unabhängig von einander verhandelt und abgeschlossen werden.
- Keine Absenkung des Mindeststandards. Keine Einführung von Kombilöhnen.

Auf der Versammlung der Vertrauensleute am 15.11.2001 beschlossen.



VK-Leitung

Fi	Oe	Br	Ga	Gr	Ha	Op	Se	So
Eingegangen								
- 4. Dez. 2001								
per Mail an H. Flassbeck								
Vz	Ka	Mb						

IGM-Vertrauenskörperleitung
der Firma Rohde & Schwarz GmbH & CoKG.
Werk München

München, den 30.11.2001

IG Metall
Verwaltungsstelle München
Kollege H. Flassbeck

Die Versammlung der IGM-Vertrauensleute bei R&S hat am 21.11.2001, einstimmig folgende Tarifforderung für die Tarifrunde 2002 beschlossen:

10%, mindestens 300.- DM

110.- DM für Azubis

Laufzeit 12 Monate

Mit solidarischen Grüßen



W. Linke / VK-Leiter

Die Vertrauensleute haben bei der Fa. Stihl die Forderung für die Tarifrunde 2002 aufgestellt.

In der Sitzung am 31.10.01 haben die VKs folgende Forderung beschlossen:

- 9,5% mehr Lohn und Gehalt
- mindestens 200 Euro.

Die Laufzeit des Tarifvertrags soll nicht länger als 12 Monate betragen.

Mit der Mindestforderung von 200 Euro soll insbesondere bei den unteren Lohngruppen die Kaufkraft gesteigert werden.

Ausserdem muss den Beschäftigten auch Geld für das Regelungswerk der Altersvorsorge zur Verfügung gestellt werden.

Die Mitglieder erwarten in dieser Tarifrunde deutlich mehr Geld als in den vergangenen Jahren.

Die IG Metall muss in dieser Tarifrunde zeigen, dass die Interessen der Beschäftigten Vorrang vor politischen Interessen haben.

Für die Vertrauenskörperleitung
Luigi Colosi VKL-Mitglied

Resolution zur Tarifrunde 2002

An den

Vorstand der IG Metall

Zur Kenntnis

Bezirksleitung Hannover

Ortsvorstand Osnabrück

Seit Jahren haben wir als Kolleginnen und Kollegen eine negative Einkommensentwicklung hinzunehmen. Unsere Reallöhne sind seit Anfang der neunziger Jahre gesunken. Damit hat sich die Kaufkraft der Arbeitnehmerhaushalte verringert. Die Schere zwischen den Arbeitseinkommen der abhängig Beschäftigten und den Unternehmensgewinnen und Vermögenseinkommen ist auseinandergegangen. Eine massive Umverteilung von unten nach oben hat stattgefunden.

Diese sogenannte "moderate Tarifpolitik" hat im Gegensatz zu den Versprechungen der Unternehmer und ihrer Interessenvertreter in Medien und Politik keine Beschäftigung gebracht. Sinkende Reallöhne bedeuten sinkende Kaufkraft und damit sinkende Binnennachfrage. Die Erfahrungen der letzten Jahre bestätigen: Lohnverzicht bringt keine Arbeitsplätze!

In der letzten Tarifrunde hatten die Absprachen im "Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit" besonders problematische Auswirkungen.

Im Mittelpunkt der Tarifrunde 2002 stehen aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen deutliche Einkommensverbesserungen. Dabei dürfen keine Abstriche zur Kompensation für andere Forderungen wie den Gemeinsamen Entgelttrahmentarifvertrag vorgenommen werden.

Unsere Tarifforderung 2002 muß sich wieder konsequent an einer gesamtwirtschaftlichen Forderungsbegründung orientieren: Preissteigerung, Produktivität und Umverteilung. Vor allem angesichts der stattgefundenen Umverteilung von unten nach oben halten die Vertrauensleute bei Karmann eine Forderung von 9,5% für angemessen.

Die Laufzeit sollte 12 Monate betragen. Längere Laufzeiten – wie im letzten Abschluß – binden uns gegenüber den Entwicklungen bei Preisen und Gewinnen die Hände. Kürzere Laufzeiten – wie vom Kollegen Klaus Zwickel und vom DGB-Vorsitzenden Schulte heute vorgeschlagen – bergen die Gefahr, die Mobilisierungsfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen zu überfordern und sich ohne Ausschöpfung der gewerkschaftlichen Kampfkraft den Lohndiktaten der Unternehmer zu unterwerfen. Darum lehnen wir beides ab.

"Ertragsabhängige Bestandteile" in den Tarifverträgen lehnen wir ab. Unsere Flächentarifverträge sollen Mindestbedingungen sichern und die gegenseitige Unterbietungskonkurrenz von Beschäftigten und Belegschaften verhindern. Die bestehenden Differenzierungsmöglichkeiten dürfen nicht weiter ausgeweitet werden. Wir wenden uns ausdrücklich dagegen, daß in dieser Frage die Kollegen Zwickel und Huber entgegen der Beschlußlage der IG Metall Arbeitgeberpositionen übernehmen, gegen die wir uns noch in der Tarifrunde 1999 erfolgreich zur Wehr gesetzt haben.

Nach den negativen Erfahrungen 2000 betonen wir: unsere Tarifpolitik muß frei bleiben von jeglichen Einflüssen des "Bündnisses für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit" oder anderen Formen von "Lohnleitlinien" oder Absprachen mit unseren Tarifgegnern.

Seit 1986 gibt der damals neugefasste § 116 des Arbeitsförderungsgesetzes (jetzt: § 146 SGB III) den Arbeitgebern die Waffe der "kalten Aussperrung" in die Hand. Wir fordern die Bundesregierung auf, die Wahlversprechen von SPD und Grünen einzulösen und diesen Paragraphen wieder zu ändern. Von unserer IG Metall erwarten wir, diese Forderung im Rahmen der Tarifauseinandersetzung zum Thema zu machen, die Regierung in die Verantwortung zu nehmen und dieses Thema auch in den Bundestagswahlkampf einzubringen.

Zur Durchsetzung unserer berechtigten Forderungen sind wir auch zu notwendigen Kampfmaßnahmen bereit. Wir erwarten, daß kein Abschluß getätigt wird, bevor nicht diese Kampfbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen abgefragt und eingesetzt wurde.

Mit kollegialen Grüßen

Achim Bigus

IG Metall-Vertrauenskörperleiter

Karmann-Osnabrück

- Beschlossen von den IG Metall-Vertrauensleuten bei Karmann in Osnabrück in ihrer Versammlung am 24.11.2001 (fast einstimmig: 86 dafür/2 dagegen/2 Enthaltungen) -

Resolution bezüglich der Tarifrunde 2002

Lieber Klaus,

seit Jahren müssen die Kolleginnen und Kollegen Realentgeltverlust hinnehmen. Durch diesen Verzicht haben sich jedoch nur die Gewinne erhöht, die Arbeitslosigkeit konnte und kann damit nicht reduziert werden. Will man die Arbeitslosigkeit ernsthaft bekämpfen, muss die Kaufkraft der vielen Klein- und Mittelverdiener massiv gestärkt werden. Deshalb muss es in der kommenden Tarifrunde zu einer schon lange fälligen Realentgelterhöhung kommen.

Daher beschloss der IGM Vertrauenskörper Porsche Zuffenhausen/Ludwigsburg einstimmig, eine Entgelterhöhung von 9,5 % zu fordern. Darin sollte wegen der ERA-Einführung eine Komponente zur erfolgreichen Erreichung einer akzeptablen Entgeltlinie sein, die mindestens Bestandssicherung garantiert. Eine wie auch immer geartete erfolgsabhängige Beteiligungskomponente würde indirekt zu unterschiedlichen Forderungen je nach Ertragsstärke des Betriebs führen und somit zu einer Entsolidarisierung. Daher lehnen wir diese kategorisch ab.

Um eine glaubwürdige Tarifauseinandersetzung auch mitgliederwirksam führen zu können, muss diese in einem ökonomisch starken Bezirk stattfinden. Da diese Voraussetzung im IGM Bezirk Nordwürttemberg/Nordbaden vorhanden ist, gehen wir davon aus, dass dort auch die Auseinandersetzung geführt wird.

Um ein Ergebnis möglichst nahe an unserer Forderung zu erreichen, sind wir zu allen gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen bereit und erwarten, dass die Tarifrunde 2002 nach langer Zeit wieder einmal zu einer realen Entgelterhöhung führt.

Mit kollegialen Grüßen
Werner Weresch
IG Metall
Vertrauenskörperleiter
Zuffenhausen/Ludwigsburg

IG Metall Vertrauenskörperleitung
MAN Nutzfahrzeuge AG
Werk München

München, 21.11.2001
fra/hr

An die
IG Metall
Verw.stelle München
Schwanthalerstr. 64

80336 München

Fr	Oe	Br	Ga	Gr	Ha	Op	Se	So
Eingegangen								
22. Nov. 2001								
Vz	Ka	Mb						

Tarifrunde 2002

Zur Beschlußvorlage an die Delegiertenversammlung der IG Metall München

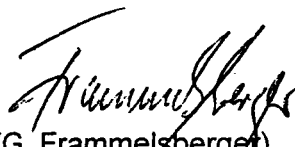
Der Vertrauenskörper hat in seiner Sitzung am 20. November 2001 für die Tarifrunde 2002 folgende Forderung beschlossen:

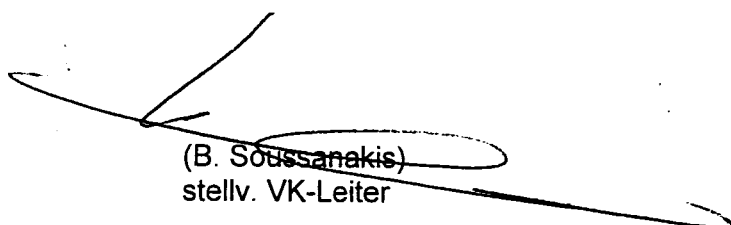
1. Die Löhne und Gehälter sollen um einen Sockelbetrag von 250,-- DM plus einer prozentualen Anhebung von 3 % je Monat angehoben werden.

Dies entspricht bei brutto 4.000,-- DM einer Gesamtforderung von 9,25 %. Bei brutto 5.000,-- DM 8% und bei brutto 6.000,-- DM einer Anhebung um 7.16 %.

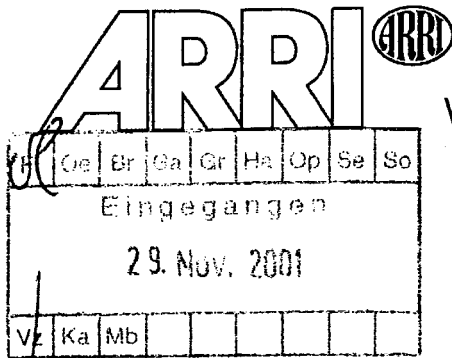
2. Die Ausbildungsvergütung soll vom 1. bis zum 4. Ausbildungsjahr pauschal um 130,-- DM erhöht werden.
3. Die Laufzeiten der Tarifverträge über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen sollen 12 Monate betragen.

Mit kollegialen Grüßen
für die Vertrauenskörperleitung


(G. Frammelsberger)
VK-Leiter


(B. Soussanakis)
stellv. VK-Leiter

der Vertrauenskörper bei OSRAM (Lampenfabrik Spandau) hat am 6.12.01 beschlossen, dass die satten Gewinne der Branche gerade in den letzten 2 Jahren im Unterschied zur geringen Einkommensentwicklung der Beschäftigten, eine Tarifforderung von mindestens 9% plus ERA notwendig machen.



VERTRAUENSLEUTE IN DER



München, 28.11.2001

BESCHLUSS DES VERTAUENSKÖRPERS ZUR TARIFFORDERUNG 2002

- > Keine mehrjährige Laufzeit
- > Keine Absprachen in fremden Gremien (Bündnis für Arbeit etc.), außerhalb der Satzung
- > Keine andere Entscheidungsfaktoren, außer der materiellen Lage der Mitglieder und der wirtschaftlichen Möglichkeiten
- > reine Geldforderung, keine Verquickung mit anderen Interessen

- > **9% Erhöhung der Löhne und Gehälter, mindestens 155 €**
- > **66 €** pauschale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen
- > Laufzeit max. 12 Monate

VK-Leitung ARRI

D.Pegnijannis

**IG Metall
Siemens, Fujitsu-Siemens u. SBS
München Perlach**

München, den 6.12.2001

Otto-Hahn-Ring 6
81730 München

IG Metall
Verwaltungsstelle München

per e-mail 'ilse.dankerl@igmetall.de'
und Fax (089) 514 11 51
am 7. 12. 2001, 15:45 Uhr

Fl	Oe	Br	Ga	Gr	Ha	Op	Se	So
Eingegangen								
- 7. Dez. 2001								
Vz	Ka	Mb						

Die Mitgliederversammlung der Betriebe Siemens, Fujitsu-Siemens u. SBS hat einen Antrag zur Tarifforderung 2002 zur 7. ordentlichen Delegiertenversammlung der IG Metall Vst. München am 13.12.2001 verabschiedet.

Antrag zur Delegiertenversammlung am 13. Dezember 2001

1. Vorab Anhebung der Zeitlöhner um 5% - als Schritt zur Angleichung der Entgeltlinie in Bezug auf ERA.
2. Anhebung der Löhne und Gehälter um 8%.
3. Anhebung der Ausbildungsvergütungen für alle Ausbildungsjahre um 120,- DM pro Monat.
4. Eine ergebnisorientierte Differenzierung nach Betrieben lehnen wir kategorisch ab; das würde dem Wesen des Flächentarifvertrags widersprechen.
5. Die Laufzeit soll auf 1 Jahr begrenzt sein.
6. Einbeziehung der AT Mitarbeiter/innen in die Regelungen des Manteltarifvertrags; die Tarifabstandsklausel ist beizubehalten.

Elisabeth Suhr
Klaus-Dieter Bornemann
Günther Schlegel
München Perlach

(Siemens AG)
(Fujitsu-Siemens)
(Siemens Business Services)

A. A. Hartmut Schlegel

Die **IGM-Vertrauensleute der Firma Mahle, Stuttgart**, schlagen für die kommende Lohn- und Gehaltsrunde vor:

- Eine Forderung in Höhe von 8% insgesamt aufzustellen
- davon 3% für den Entgeltrahmentarif zu nutzen
- eine ertragsabhängige Komponente abzulehnen

Die **VL bei Mahle in Markgröningen, Kreis Ludwigsburg**, haben dieselbe Forderung (siehe Mahle) aufgestellt, ergänzt um die Forderung nach einer Mindesterhöhung von 150?.

BMW AG

Betriebsrat Standort München

BMW AG, 80788 München

Ortsvorstand
IG Metall
Schwanthalerstr. 64

80336 München

Fl	Oe	Br	Ga	Gr	Ha	Op	Se	So
Eingegangen								
- 3. Dez. 2001								
Vz	Ka	Mb						

Ihre Zeichen
Ihre Nachricht vom
Abt./Absender

Telefon

Fax

e-mail

Datum

Thema

M-B/nie-HH

-25273

-25971

hans.haumer@bmw.de

München, 03.12.2001

Tarifforderung VK BMW am Standort München

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Vertrauenskörper der BMW AG am Standort München hat in seiner Sitzung am 22.11.01 für die Tarifrunde 2002 folgenden Beschluss gefasst:

1. Löhne und Gehälter um 7,9 % aber mindestens um 130 Euro zu erhöhen.
2. Die Ausbildungsvergütungen für jedes Ausbildungsjahr um 55 Euro zu erhöhen.
3. Für die geforderte Lohn und Gehaltserhöhungen sowie die Ausbildungsvergütung soll eine Laufzeit bis 31.12.2002 vereinbart werden.
4. Die Verhandlungskommission ERA soll mit dem VBM weitere Verhandlungen führen um eine einheitliche Grundlohnlinie zu vereinbaren. Die Ergebnisse dürfen jedoch den Tarifabschluss in seiner Höhe nicht angerechnet werden.

Mit freundlichen Grüßen
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft
Für den Vertrauenskörper

Firma
Bayerische
Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Postanschrift
80788 München

Hausanschrift
BMW Haus
Petuelring 130

Telefon
(089) 3 82-0

Fax
(089) 3 82-238 06

Hans Haumer
VK-Leiter





Fr	Oe	Br	Ga	Gr	Ha	Op	Se	So
Eingegangen								
20. Nov. 2001								
Vz	Ka	Mb						

1. Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle München
Herrn Harald Flassbeck
Schwanthalerstraße 64

80336 München

Ihr Ansprechpartner:
Manuel Guillen
Abt.: BR
Ort: MTU München
Tel.: (089) 1489 2431
Fax: (089) 1489 4316

Dat.: 16.11.2001

Antrag an die Delegiertenversammlung in der Verwaltungsstelle München zur Tarifrunde 2002

Die Vertrauensleute der IG Metall bei MTU München stellen den Antrag, folgende Tarifforderung zur Tarifrunde 2002 zu beschließen:

Ziel der Tarifrunde muß sein:

1. Löhne und Gehälter sollen um 7,9 % erhöht werden, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2002.
2. Die Ausbildungsvergütung soll pro Lehrjahr um 56,00 € (DM 110,00) erhöht werden, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2002.

Der vorliegende Antrag wurde in der VK-Versammlung am 15.11.2001 so beschlossen und hiermit an die Verwaltungsstelle München der IG Metall zur weiteren Veranlassung übersandt.

Die Leitung des Vertrauenskörpers
Bei MTU München GmbH

Manuel Guillen
Vorsitzender

Josef Mailer
Stellvertreter

Sandro Zaninotto
Stellvertreter

PFN vom 3.12.2001

Opel-Vertrauensleute wollen 7,5 Prozent mehr Lohn

(wie) – 7,5 Prozent mehr Lohn beziehungsweise Gehalt bei einer Laufzeit von 12 Monaten – dies ist die zentrale Forderung für die anstehenden Tarifverhandlungen der IG Metall, die rund 300 Opel-Vertrauensleute bei ihrer Vollversammlung am Mittwochabend in der Stadthalle aufgestellt haben. Der mit deutlicher Mehrheit verabschiedete Leitantrag der Vertrauenskörperleitung (VKL) für die Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Darmstadt am 5. Dezember sieht für die Auszubildenden eine Erhöhung der Vergütungen um 55 Euro vor.

Umstritten war bei der Vollversammlung nur die Frage der Lohnerhöhung. Von 5,9 bis 10,2 Prozent reichten die Anträge aus den Opel-Bereichen, die fast alle vertreten waren. Auch ein Festgeldbetrag von 350 Mark wurde vorgeschlagen.

Zweite Forderung des VKL-Leitantrages ist der Einstieg in einen einheitlichen Entgelt-Tarifvertrag für Arbeiter und Angestellte. „Es soll keine Lohn- und Gehaltsgruppen mehr geben, sondern nur noch Entgeltgruppen“, sagte die stellvertretende Opel-VKL-Vorsitzende Christel Johann-Eggers. Sie bezeichnete die Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten als nicht mehr zeitgemäß. „Das geht konform mit dem neuen Betriebsverfassungsgesetz, das keine Unterschiede mehr macht; dort ist nur noch von „Beschäftigten“ die Rede.“

Echo-Online, 30 November 2001

Beschluss der **Vertrauensleuteversammlung DaimlerChrysler Zentrale Stuttgart**
am 7.11.2001 zur Forderungshöhe in der Tarifrunde 2002:

- Grundforderung: 6,0 % mehr Entgelt für alle + Anpassungsbeitrag ERA 1,5 %
= Gesamtforderungshöhe: 7,5 %
- Ergänzende Anmerkungen: Der ERA Beitrag muß auf jeden Fall eingebracht werden, wenn Forderung also nicht durchgesetzt wird, ist ein Abzug nur an der Grundforderung vorzunehmen. Laufzeitbegrenzung auf max. 12 Monate.

**Entschießung der Delegiertenversammlung der
IGM - Verwaltungsstelle Esslingen am 27.11.2001
zur Tarifrunde 2002**

1. Die Delegiertenversammlung fordert den IGM-Vorstand, die Bezirksleitung und die GTK auf, neben den Faktoren Inflation und Produktivität eine **Umverteilungskomponente** zu fordern.
Forderungshöhe: 450 DM für Jede/n, mindestens jedoch 9 %.
2. Der IGM-Vorstand wird aufgefordert, **keine „Vorgabe“** für die Tarifrunde 2002 festzulegen und zu veröffentlichen, bevor die Forderungshöhe in den GTK ausführlich diskutiert wurde.
3. Eine **kurze Laufzeit** und damit eine zweimalige Lohnrunde in 2002 wird **abgelehnt**. Eine Laufzeit von max. 12 Monaten.
4. Wir wollen **keine** Tarifkomponenten die sich auf die wirtschaftlichen Betriebsdaten (**ertragsabhängig**) beziehen. Die ertragsmäßig schwächeren Betriebe dürfen tariflich nicht abgehängt werden.
5. Wir sprechen uns dafür aus, dass ca. der Tarifierhöhung zur Realisierung einer **Entgeldlinie** ERA „T-Niveau“ benutzt wird.
6. Zur abschließenden Diskussion und Beratung über die Forderung findet am **Di. 22. Jan. 2002** eine **Funktionärskonferenz** statt.

Beschlussvorlage zur Delegiertenversammlung

der Verwaltungsstelle München zur Tarifrunde 2002

1. Die Tarifvereinbarung über Löhne Gehälter und Ausbildungsvergütung für die gewerblichen Arbeitnehmerinnen und für die Angestellten der bayerischen Metall- und Elektroindustrie werden fristgerecht zum 28. Februar 2002 gekündigt.
2. Die Löhne und Gehälter sollen im Gesamtvolumen um 7,5% angehoben werden.
3. Die Ausbildungsvergütung soll je Ausbildungsjahr um 55,- EURO angehoben werden.
4. Die Laufzeit des Vertrages beträgt längstens 12 Monate
5. Die Verhandlungskommission ERA soll mit dem VBM weitere Verhandlungen über einen einheitlichen Entgelttarifvertrag führen. Um die Differenz zwischen dem Gehaltseinkommen und den Stundenverdiensten abzubauen, fordern wir einen Zeitlohnzuschlag von 5%, der nicht auf das Gesamtergebnis angerechnet werden darf.
6. Insbesondere lehnt es die Delegiertenversammlung ab, differenzierte Tarifverträge abzuschließen, in denen Entgeltsteigerungen bzw. Abschläge variabel mit dem wirtschaftlichen Erfolg der jeweiligen Unternehmen oder Branchen innerhalb der Metall- und Elektroindustrie verknüpft werden.

angenommen

13. 12. 2001



Entschließung zur Tariffbewegung 2002

der Delegierten- und Vertrauensleutevollversammlung der Verwaltungsstelle Frankfurt

verabschiedet am 23. 11. 2001

Gute Gründe für ein Ende der Bescheidenheit . Gegen eine sogenannte „differenzierte - erfolgsabhängige“ Lohnpolitik !

Seit Jahren geht es bei den Reallöhnen und Gehältern rückwärts. Das Jahr 2001 mit einer Preissteigerung deutlich über den Tarifierhöhungen hat die Kaufkraft der Beschäftigten deutlich geschwächt. Damit fehlen dringend notwendige Impulse für Wachstum und Beschäftigung.

Auch deshalb muss die Umverteilung auf die Tagesordnung.

Der Anteil der Löhne und Gehälter am Volkseinkommen ist auf das Niveau der 50er Jahre zurückgegangen und die Vermögensverteilung wird immer ungerechter: Die Reichen werden immer reicher, die Armen ärmer und zahlreicher. Doch wenn Gewerkschaften auch nur wenige % fordern, heulen Arbeitgeber und Medien laut auf. Von Unternehmern geforderte Kapitalrenditen von 10, 15 oder 30% werden hingegen als selbstverständlich akzeptiert. Selbst die Verdreifachung der Managergehälter innerhalb weniger Jahre wird ohne Aufschrei hingenommen.

Dass Unternehmer und ihre Verbände, ihre Lautsprecher in Medien und Politik gegen jede nennenswerte Erhöhung trommeln, ist "normal", und für Gewerkschaftsmitglieder nichts neues. Dass aus den Gewerkschaftsspitzen gelegentlich mit kräftigen Lohnforderungen gedroht wird, das ganze aber nach dem nächsten Treffen beim Kanzler wieder vergessen scheint, hat mit den *Interessen unserer Mitglieder* nichts zu tun. Wer die Durchsetzungs- und Bindekraft der Gewerkschaften stärken und den Mitgliederschwund stoppen will, braucht keine Millionen für PR-Agenturen, sondern vorzeigbare tarifpolitische Erfolge. **Die Forderungshöhe, und mehr noch ein vorzeigbarer Abschluss, haben nach Jahren des Reallohnverlustes für die Glaubwürdigkeit und Zukunft der IG Metall hohe Bedeutung. Um dieses Ziel zu erreichen ist ein Konzept für eine kämpferische und erfolgreiche Tarifrunde 2002 erforderlich!**

Für ein solches Konzept sind nach unserer Auffassung folgende Eckpunkte notwendig:

- Die Rück-Umverteilung zu Gunsten der Löhne und Gehälter steht auf der Tagesordnung! Eine Lohnforderung steht an, die sich aus Preissteigerung + Produktivitätsfortschritt + Umverteilungskomponente errechnen muss.
- Die Forderung für die Tarifrunde 2002 muss deutlich über der des Jahres 2000 liegen, als Prozent und als Mindestbetrag. Der bisherige Diskussionsstand der Frankfurter Betriebe geht bis € 250,00 bzw. 10 %.
- Die Laufzeit des Tarifvertrages soll 12 Monate betragen. Die Ausbildungsvergütungen sind überproportional anzuheben.
- Eine Kompensation von Tarifierhöhungen mit den Ansprüchen auf bestehende Betriebsrenten der privaten Altersversorgung durch den Betrieb (Metallrente o. ä.) darf nicht geschehen.
- Der bevorstehende Beschluss über Forderungshöhe- und Struktur muß nach demokratischer innergewerkschaftlicher Meinungsbildung erfolgen. Öffentliche Vorfestlegungen einzelner „Spitzen-Gewerkschafter“ sind nicht hilfreich, schwächen uns und stärken unsere Gegner. Das gleiche gilt auch später für den Tarifabschluss.
- Lohn- und Gehaltspolitik im Flächentarifvertrag muss auch in Zukunft Unterbietungskonkurrenz der Beschäftigten verhindern und ihre materiellen Lebensbedingungen angleichen. Tarifpolitische Konzepte, die gewerkschaftliche Lohnpolitik „verbetrieblichen“, oder ertragsabhängig machen wollen, konterkarieren diese Ziele, und werden deshalb von uns entschieden abgelehnt. Dies gilt auch für die von Klaus Zwickel und Berthold Huber öffentlich vorgetragenen „Überlegungen“ zu sogenannten „variablen ertragsabhängigen Tarifforderungen und Abschlüssen“.
- Diese - unserer Meinung nach - falschen „Strategien“ schwächen die IG Metall. Mit einem solchen Ansatz wird der Solidargedanke der Tarifverträge ausgehöhlt. Die Starken werden die Schwachen nicht mehr mitziehen können. Abschlüsse werden sich dann, das ist absehbar, an der unteren Marge orientieren.
- Solche Differenzierungskonzepte dürfen deshalb nicht Bestandteil unserer Tarifpolitik werden – auch nicht in der Tarifrunde 2002.

Vertrauensleute der IG Metall bei der C.H. Bunge KG, Bremen
25. Oktober 2001

Vertrauensleute der IGM Bremen, 25.10.2001

bei der C.H. Bunge KG (GmbH & Co.)

An

die Vertrauensleute der IGM
bei der Daimler- Chrysler AG,
Werk Bremen
c/o Kollege Reiner Husheer

Tarifrunde 2002

Wir haben davon erfahren, daß in "euren" Werk Bremen der Daimler Chrysler AG in einer Bereichs-Vertrauensleuteversammlung über eine Tarifforderung von 12% + 3% Nachschlag für die Verluste der vergangenen Jahre diskutiert wurde.

Kolleginnen und Kollegen, ihr habt völlig recht.

Wir haben etwas nachzuholen!

Wir kennen die Diskussion aus den Gremien und Versammlungen der IG Metall: Eine solche Forderung sei völlig überzogen und außerdem müsse man auf die vielen kleinen Unternehmen Rücksicht nehmen, denen es nicht so gut gehe. Aus genau so einem Unternehmen kommen wir. Und deshalb sagen wir auch – diese Ansicht ist falsch, genau umgekehrt ist es! Die Kolleginnen und Kollegen aus den kleinen und mittleren Unternehmen schauen auf die Großindustrie. Wird bei Euch Kollegen der falschen Bescheidenheit ein Ende gesetzt und für deutlich höhere Löhne gekämpft, dann bewegt dies auch etwas im Bewußtsein unserer Kollegen. Sie werden mutiger und in ihren Forderungen und ihrer Kampfbereitschaft offensiver. Wir sind sicher, daß dies nicht nur bei Bunge zutrifft, sondern auch für andere typische Mittelbetriebe gilt.

Unseren Flächentarifvertrag verteidigen wir nicht durch die faktischen Nullrunden der vergangenen Jahre, sondern dadurch, daß die Unternehmer Angst vor flächenweiten Kämpfen haben.

Die beinahe schon neurotische Angst einiger Funktionäre ihre lieben "Tarifpartner" zu verärgern oder gar zum Austritt aus dem Unternehmerverband zu reizen, bringt nichts außer Reallohnverlusten für uns und überquellende Konzernkassen und fürstlichen Vorstandsgehältern für die andere Seite.

Einige sagen: "Aber es gibt doch auch Betriebe, denen es nicht so gut geht". Stimmt. Die gibt es. Das ist aber nichts neues und schon gar kein Grund sich mit Tarifforderungen zurückzuhalten. Oder sichert neuerdings Lohnverzicht/-zurückhaltung Arbeitsplätze?

Ginge es nach den Unternehmern dürfte es nie eine Lohnerhöhung geben. Entweder um den Aufschwung nicht zu gefährden oder aber um den Abschwung nicht zu beschleunigen.

Wobei sie diese Unternehmerweisheiten natürlich nicht auf ihre eigenen Vorstandsgehälter beziehen, sondern nur uns damit meinen.

Wir haben keinen Grund zur Bescheidenheit, sondern wir haben etwas nachzuholen.

Vertrauensleute der IG Metall bei C.H. Bunge KG, Bremen

Metaller-Arbeitslosen-Initiative

in der IG Metall Vst. Frankfurt am Main

Tarifrunde 2002: Es muss kräftig mehr Geld geben

An alle VK, die kräftig mehr Geld fordern

18.12.2001

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in vielen Betrieben fordern die Vertrauensleute über 10 % mehr Lohn.

Die Unternehmer und ihre bezahlten Professoren veranstalten ein großes Geschrei.

Alljährlich greifen sie in ihre Mottenkiste und entstauben das Schild mit der Aufschrift:

Lohnverzicht bringt Arbeitsplätze!

Wir entgegnen:

Lohnverzicht bringt nur mehr Kohle in die Kassen des Kapitals und die Beschäftigten an den Rande des Ruins.

Lohnverzicht schafft nur Arbeitsplätze mit Hungerlöhnen. Darauf verzichten auch wir, die Erwerbslosen.

Arbeitsplätze schaffen würde die Einführung der gesetzlichen 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, wie wir es in Frankreich sehen.

Wir lassen uns von den millionenschweren Kapitalbesitzern nicht spalten, mit denen haben wir nichts gemeinsam.

Alles gemeinsam haben wir mit den Kolleginnen und Kollegen, die der verfluchten Bescheidenheit endlich adé sagen und für kräftig mehr Geld kämpfen wollen.

Euch Kolleginnen und Kollegen sagen wir: Tretet für eure kräftigen Lohnforderungen weiterhin ein. Sorgt dafür, dass die Tarifkommissionen der IG Metall eure Forderungen zu der ihren erheben.

Wir unterstützen euren Kampf mit unseren Möglichkeiten, denn er ist auch unser Kampf. Für einen heißen Frühling! In diesem Sinne:

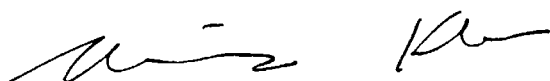
Ihr braucht mehr Lohn

Wir brauchen mehr Kohlen

Bescheidenheit ist ein Hohn

gemeinsam laßt uns beides holen!

Mit solidarischen Grüßen





Vertrauenskörper



GKN Aerospace

MÜNCHEN

Brunhamstr. 21, 81249 München
Tel: 089/8715-3352
e-Mail: GKN.Betriebsrat@gkn-muc.de

München, 17.01.02

An:

IG Metall Vorstand – z.Hd. Koll. Zwickel

Zur Kenntnis:

IG Metall Bezirksleitung Bayern – z.Hd. Koll. Neugebauer

IG Metall Verwaltungsstelle München – Kollegen H. Flaßbeck und A. Dubno

Betrifft: Tarifforderung für die Tarifrunde 2002

Liebe Kollege Zwickel, liebe Kollegen,

aus der Tagespresse mussten wir erfahren, das Ihr Euch auf eine Tarifforderung von 6.5% für alle Bezirke geeinigt habt.

Wir sind der Meinung: „Des langt ned!“

Aus den Betrieben kamen Forderungen zwischen 5 und 12.5%. Als Empfehlung kam vom Vorstand 5 bis 7%.

Lieber Kollege Zwickel,
weiter Verzichten können wir auch alleine, dazu brauchen wir Euch nicht!

Was bei einer Forderung von 6.5 % herauskommt, können sich unsere Kolleginnen und Kollegen jetzt schon ausmalen – wir werden wieder real verlieren.

Wie Ihr bei dieser Forderung die dringend gebotene Einführung des Entgelttrahmentarifvertrags, der für die unteren Lohngruppen nochmals ein gesondertes Volumen benötigt, durchsetzen wollt, ist uns vollkommen schleierhaft.

Die Forderung muss mindestens 7 % + 2.5 % ERA-Einführung betragen und nicht 6.5 % minus ERA minus Verhandlungsmarge = 1.5 % für die KollegInnen?!

Wir protestieren gegen diese den Unternehmern und der Regierung entgegenkommenden Herangehensweise an die Tarifrunde 2002.

- 2 -

Es kann und darf nicht sein, das Ihr meint erneut mit einigen Warnstreiks einen für uns faulen Kompromiss aushandeln zu müssen.

Eure Richtschnur darf nicht die Schonung der Regierung im Wahljahr sein, sondern einzig und allein die berechtigten Interessen der Kolleginnen an der Basis.

Mit einem schlechten Gesamtergebnis wird sich der Mitgliederschwund verstärkt fortsetzen. Tricks in der Darstellung des Ergebnisses ziehen nicht mehr und sowohl die Erwartungshaltung aber auch die Wut über Euer bisheriges herangehen an diese Tarifrunde sind sehr groß.

Wir fordern: 7 % Sockelbetrag + ERA Volumen

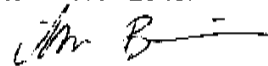
Wir bieten: Streikbereitschaft

Mit grantig solidarischen Grüßen



Thomas Schmitz
VK – Leiter

Christiaan Boissevain
stellv. VK – Leiter



IG Metall
Vertrauenskörperleitung
DaimlerChrysler Werk Wörth

An den Vorstand der
Industriegewerkschaft Metall
Leonerstrasse 32
60528 Frankfurt / Main

Wörth 14.01.02

Lieber Klaus

Seit Jahren müssen unsere Koll. Reallohnverluste verkraften. Dies führte aber nicht zu den von Unternehmern und Wirtschaftsweisen versprochenen Arbeitsplätzen. Neben den Gewinnen erhöhten sich nur die Arbeitslosenzahlen und die Zahl der Sozialhilfe Empfänger. Wollen wir etwas gegen die Arbeitslosigkeit unternehmen müssen wir die Binnennachfrage durch eine spürbare Erhöhung der Kaufkraft unserer KollegInnen stärken.

Die IG Metall Vertrauensleute haben auf Ihrer Vollversammlung am 1.12.01 eine Forderung beschlossen die ein ganzes Stück über der Empfehlung des Vorstandes liegt. Das geschieht nicht um den Vorstand zu ärgern sondern vielmehr wollen wir ihm ein Bild über die Stimmung im Betrieb mitteilen. Dieses Bild entsteht nach langen Diskussionen, auch über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserem Land.

Eine, egal wie geartete, vom Erfolg der Unternehmen abhängige Beteiligungskomponente lehnen wir ab. Sie würde nur zu einer Entsolidarisierung führen.

Wir wissen, dass ein Ergebnis, das diesen Anforderungen entspricht nur mit gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen zu erzielen ist. Wir wollen eine Tarifrunde 2002, die endlich wieder zu realen Lohnerhöhungen führt.

Wir möchten dich auf diesem Wege noch einmal bitten, bei den anstehenden Diskussionen innerhalb des Vorstandes, auch die Forderungen jenseits des Vorstandskorridors zu berücksichtigen.

Mit kollegialen Grüßen

Gerd Schoproni
Vorsitzender VKL

An Bezirksleitung Küste IGM
Verwaltungsstelle Hamburg IGM

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
aufgrund von Termin-Problemen kann unser Tarfkommisssionsmitglied nicht an der nächsten Tarfkommision teilnehmen. Darum möchten wir auf diesem Wege noch mal deutlich machen, welche Forderung zur Tarifrunde wir bei uns diskutiert und aufgestellt haben. Unsere Forderung ist 12 %.

Keine Abstriche für AERA.

Laufzeit 12 Monate.

Die Gewinne des letzten Jahres sprechen eine deutliche Sprache. Genau so deutlich ist ein Blick ins Portemonnaie bei uns. Auf der Seite der Unternehmen dicke Gewinne und bei uns, die diese Gewinne erarbeitet haben ist Ebbe. Nicht nur wegen der Preise des letzten Jahres, sondern auch wegen der schönen neuen Welt des Euro.

Also muß deutlich mehr Geld her.

Wenn wir unsere Geldforderung mit Forderungen aus dem Entgeltrahmenabkommen verknüpfen, schwächen wir uns. Es wird unklar für was wir gegebenenfalls kämpfen sollen. Für ein Abkommen oder für mehr Geld. Wir sind für mehr Geld. 12 Monate Dauer für einen Tarifvertrag ist in Ordnung, weder hilft es uns wenn die Laufzeit verkürzt wird, denn es macht uns die Mobilisierung schwierig, noch ist eine längere Laufzeit gut, weil in den meisten Fällen die zweite Stufe zu niedrig ausfällt für unsere Bedürfnisse.

Wir sind uns bewußt, daß der Vorstand der IGM eine Empfehlung von 5 bis 7 % gegeben hat. Wir finden es richtig, wenn der Vorstand der IG Metall seine Auffassung den Mitgliedern mitteilt. Aber für uns sind diese Vorstellungen nicht ausreichend.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Der VK Jungheinrich Norderstedt

15.1.2002

An die
Bezirksleitung der IG Metall Bayern

Kolleginnen und Kollegen,

heute Abend hat der Kollege Jürgen Wechsler beim VKL-Treff gesagt, daß die Bezirksleitung am Donnerstag über die Höhe der Lohnforderung beschließen werde. 6,5% werde wohl beschlossen werden.

Unser Vertrauenskörper (Fa. Gebr. Fleischmann) hat für diese Tarifrunde 10% mehr Lohn und Gehalt beschlossen. Auf der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Nürnberg lagen 15 Anträge von Betrieben vor. Die große Mehrzahl forderte 8% und mehr. Der Antrag des Ortsvorstandes, der mit großer Mehrheit angenommen wurde lautet: 7% mehr Lohn und Gehalt. Nun frag' ich mich, wie weit runter soll es denn noch gehen?

Über Jahre hinweg gab es niedrige Lohnabschlüsse, sodaß wir Reallohnverluste hinnehmen mußten. Und viele Kolleginnen und Kollegen haben einfach die Schnauze voll. Ich fordere euch auf und meine Vertrauensleute sind der selben Meinung: 7% mehr Lohn und Gehalt ist eine Minimalforderung. Drunter ist der blanke Hohn. Selbst Journalisten der Sendung „Monitor“ haben das erkannt. Bei einer 5 % Erhöhung kommt ein minimaler Betrag raus.

Kolleginnen und Kollegen: mindestens 7 %.

Mit solidarischen Grüßen


VK-Leiter

IG Metall-Vertrauensleute
Continental Teves
Guerickestr.7
60488 Frankfurt
Kollege Ibrahim Esen

Frankfurt/M, 15.1.2002

An den
IG Metall Vorstand
Lyoner Str. 32
60528 Frankfurt
Z. Hdn.
Kollegen Klaus Zwickel
Jürgen Peters

An den
IG Metall Bezirk Frankfurt
Z. Hdn.
Kollege Klaus Mehrens

An die
Große Tarifkommission
IG Metall Bezirk Frankfurt

An die
IG Metall Ortsverwaltung Frankfurt
Z. Hdn.
Kollege Bernd Rübsamen

Lieber Klaus, lieber Jürgen-

unser Vertrauenskörper hat im Herbst vergangenen Jahres eine Lohnforderung von 10%, mind. 250 €, und 100 € für Auszubildende beschlossen. Davon können wir keinen Cent abgehen, denn der Geldbeutel unserer Kolleginnen und Kollegen ist leer. Die hart erarbeiteten Löhne und Gehälter sind am Monatsende von der Miete, den Lebensmitteln und den Ratenzahlungen vollständig aufgezehrt. Am schwersten haben es unsere Kolleginnen und Kollegen in den mittleren und unteren Lohngruppen, die nicht mehr wissen, wie sie mit den ständigen Reallohnverlusten noch klar kommen sollen. Sie müssen ihre Arbeitskraft zu Schleuderpreisen verkaufen, die schon lange nicht mehr ihrem Wert entspricht, entsprechend ist die Stimmung. Bei uns und auch in vielen anderen Betrieben, wie Du sicher weißt.

Kannst Du Dir vorstellen, wie Eure Empfehlung von 5% bis 7% mehr Lohn von unseren Kolleginnen und Kollegen aufgenommen wurde? Sie sind stocksauer, es ist viel zu wenig.

Lieber Klaus, vielleicht weißt Du nicht mehr, wie es ist, mit unseren geringen Löhnen eine Familie ernähren zu müssen. Das geht inzwischen einfach nicht mehr.

Conti Teves in Frankfurt hat über 2800 Beschäftigte, davon arbeiten über 600 in der materiellen Produktion. An den Bändern herrscht Unruhe, seitdem Eure Vorstandsempfehlung veröffentlicht wurde. Unsere Kolleginnen und Kollegen spüren, dass wir in dieser Tarifrunde mehr rausholen können als in früheren Jahren. Sie lassen sich auch von dem ganzen Krisengerede nicht beeindrucken. Sie wissen, dass wir in diesem Jahr die Chance nutzen müssen, die vielleicht in einem Jahr vorbei sein kann. Die Stimmung schwankt zwischen Aufbruch und Resignation. Sie schwankt zwischen Streik für 10%, mind. 250 €, und Austrittsdrohungen bei Forderungen von 5% bis 7%.

Wir wissen, dass auch aus zahlreichen anderen Großbetrieben Forderungen über 10% vorliegen, und es keinen Grund gibt, weniger zu fordern. Zumal die Kassen der Unternehmen prall gefüllt sind.

Lieber Klaus, wir gehören in Frankfurt zu den Kampfbetrieben. 1984 waren wir kalt ausgesperrt und haben heiß gekämpft. Zu Warnstreiks sind wir auch in Zeiten schlechter Stimmung rausgegangen. Unser vorbereiteter Warnstreik vor zwei Jahren um 0 Uhr am Ende der Friedenspflicht wurde von Schartau und Euch abgeblasen. Wir müssen jetzt das Ruder herumreißen!

Unsere Kolleginnen und Kollegen brauchen mehr Geld zum Leben und sind bereit, für Forderungen zu streiken, die kräftig mehr Geld einbringen.

Daher fordern wir Dich, die bezirklichen Tarifkommissionen und den gesamten Vorstand dazu auf, 10% mehr Lohn, mind. 250 €, zu übernehmen und zusammen mit uns den Kampf dafür zu organisieren. Das ist auch, ganz nebenbei gesagt, der beste Weg, neue Mitglieder zu gewinnen.

Mit kollegialen Grüßen


Ibrahim Esen
VK - Vorsitzender


Mario Schanz
Stv. VK-Vorsitzender